Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 111. Freitag, den 15. September 1843.

Bekanntmachung zur Beachtung bei Waaren-Versendungen auf der Eisenbahn.

Zollgesetzlich müssen im Binnenlande Versendungen
a) in Mengen von mehr als einem halben Centner Netto-Zollgewicht:
1) von baumwollenen und dergleichen mit anderen Gespinnsten gemischten Stuhlwaaren und Zeugen, also auch wollene mit Baumwolle gemischte Waaren, und
2) Zucker aller Art;
b) in Mengen von mehr als einem Centner Netto-Zollgewicht:
1) Kaffee,
2) Tabacks-Fabrikate,
3) Wein und
4) Branntwein aller Art,

mit einem, vom Versender ausgefertigten, von der Steuerbehörde des Absendungsorts visirten und abgestempelten Frachtbriefe, zum Beweise ihres versteuerten Ursprungs, begleitet sein. — Frachtbriefe von Fabriken-Inhabern, über Gegenstände ihres Gewerbes ausgestellt, bedürfen nur der Beglaubigung dieser ihrer Eigenschaft von der Ortsbehörde oder einer Steuer-Hebestelle.

Wird im Frachtbriefe das Gewicht ohne Bezeichnung, ob Brutto oder Netto, angegeben, so bestimmt das angegebene die Kontrollpflichtigkeit. — Ist Brutto angegeben, so wird die tarifmäßige Thara abgerechnet, und nach dem sich ergebenden Netto die Kontrollpflichtigkeit bemessen.

Zur Abwendung den Verkehr belästigender Weiterungen und Strafen, machen wir das gewerbliche Publikum auf diese gesetzlichen Verpflichtungen noch besonders aufmerksam, und bemerken, daß — da wir für die Ausführung der vorgedachten gesetzlichen Bestimmungen gleichfalls verantwortlich sind — unsere Güter-Expeditionen angewiesen worden sind, vorgenannte Waaren-Artikel zur Beförderung nur anzunehmen, wenn mit ihnen gleichzeitig legale Frachtbriefe behändigt werden. — Ferner müssen wir noch erklären, daß wir mahl- und schlachtsteuerpflichtige Gegenstände, der Erleichterung der steuerlichen Abfertigung wegen, nicht mit anderen, sondern stets für sich abgesondert verpackt, entweder mit steueramtlicher Bezettelung oder genauer Angabe nach Gattung und Schwere versehen, zur Beförderung nur annehmen lassen können und werden.

Stettin, den 12ten September 1843.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Zenke.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Jeden Sonntag und Mittwoch,
vom 17. September bis inbegriffen den 15. Oktober c., verabfolgen wir, um desfalls ausgesprochenem Wunsche zu entsprechen, Fahrbillets, gültig zur Hin- und Rückfahrt an demselben Tage, von hier
nach Tantow in III. Wagenklasse zu 10 sgr.,
in II. Wagenklasse zu 15 sgr.,
nach Passow in III. Wagenklasse zu 20 sgr.,
in II. Wagenklasse zu 1 Thlr.

Abfahrt von hier Morgens 6, Mittags 12 und Nachmittags 4 Uhr.

Rückkehr hier Nachmittags nach 5½ und Abends 8½ Uhr.

Das Direktorium.

Berlin, vom 12. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem hiesigen Königl. Großbritanischen General-Lieutenant und Gesandten, Grafen von Westmorland, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen; und den Kaufmann Otto Harrassowitz in La Guayra zum Konsul zu ernennen.

Berlin, vom 13. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst

geruht, dem Ober-Regierungs-Rath a. D. Cramer zu Trier den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem ehemaligen Gutsbesitzer Anton von Osten zu Gnesen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Regierungs-Sekretair Eck in Danzig und dem Gutspächter Gerlach zu Pfersdorf bei Hettstädt, Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Major im Garde-Dragoner-Regiment Grafen von Lottum den St. Johanniter-Orden; so wie dem Regierungs-Rath Krüger zu Minden die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, vom 14. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem seitherigen Konsul in Marseille, Kommerzien-Rath Roulet, dem Ober-Amtmann Hesse zu Marienwerder und dem Gutsbesitzer Riebold zu Kanitzken den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem evangelischen Schullehrer Segler zu Körlin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Ober-Landesgerichts-Assessor Jacobi zu Bochum zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Unna; so wie den Kaufmann Francis Turner Borret zum Konsul auf der Insel Madeira zu ernennen.

Leipzig, vom 10. September.

Gestern fand hier die feierliche Grundsteinlegung zu dem Denkmal statt, welches die eben jetzt in Altenburg vereinigte Versammlung der Deutschen Land- und Forstwirthe dem unvergeßlichen Thaer errichtet.

Kassel, vom 1. September.

(Magd. Ztg.) Ueber die am 28. August zu Wilhelmsbad bei Hanau stattgehabte Vermählung des Kurfürsten mit dem Fräulein von Berlepsch wird aus guter Quelle nachträglich Folgendes gemeldet: Der Kurfürst lernte seine jetzige junge Gemahlin vor zwei Jahren in Baden kennen. Die Gräfin von Reichenbach hatte das Fräulein von Berlepsch damals mehrmals zu sich eingeladen, den Kurfürst auf ihren Geist und ihre Liebenswürdigkeit selbst aufmerksam gemacht, nicht ahnend, daß sie einst ihre Nachfolgerin werden solle. Da der kurfürstliche Hofmarschall von Kruse obendrein der Oheim des Fräulein v. Berlepsch ist, ist es um so begreiflicher, daß diese Vermählung leicht und rasch zu Stande kam. In Ems fand vor wenigen Monaten die Verlobung statt, doch nahm damals der Kurfürst nur einen ganz kurzen Aufenthalt daselbst. Daß der Kurprinz-Mitregent die Wiedervermählung seines erlauchten Vaters gerne gesehen, ist nicht anzunehmen. Bemerkenswerth ist, daß der Vater des Fräulein von Berlepsch, der Obrist von Berlepsch, keinen Urlaub erhielt, seine Tochter zu ihrer Vermählung nach Hanau zu begleiten. Die Mutter blieb darauf auch hier zurück und nur der Oheim, Hofmarschall von Kruse, war der Begleiter der hohen Braut. Die Trauung wurde um 12½ Uhr zu Wilhelmsbad von dem ersten lutherischen Pfarrer Emmel vollzogen, und, wie man hört, hat der Kurfürst seiner Gattin den Namen einer Gräfin von Steinau beigelegt und nicht, wie ein übelunterrichteter Frankfurter Korrespondent meldete, den einer Gräfin von Hanau. Die Bewohner der Stadt Hanau wollten dem Kurfürsten durch einen solennen Aufzug, Gesang der Sängervereine und einen Fackelzug ihre Theilnahme an dem frohen Ereigniß bezeugen. Den Fackelzug hatte sich der Kurfürst verbeten, weil er in seiner Abendruhe am Hochzeitstage nicht gestört sein wollte, aber auch die übrigen Festlichkeiten unterblieben, nachdem der Kurfürst die Verlegenheit vernommen, in welche der Magistrat Hanau's durch die Annahme der Festlichkeit dem Kurprinz-Mitregenten gegenüber gerathen. Se. Königl. Hoheit war mit dem guten Willen der Hanauer zufrieden.

München, im September.

Der jetzt geschlossene Landtag hat viele nicht unwichtige Ergebnisse herbeigeführt und darunter einige, welche auch außerhalb Bayerns die vollste Beachtung jedes Deutschen Vaterlandsfreundes verdienen. Es ist bekannt, daß die Regierung das Recht für sich in Anspruch nahm, die Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben, die aus dem nicht zu berechnenden Steigen der ersten, so wie aus manchen Beschränkungen der letzten hervorgingen, nach Gutbefinden zu verwenden, ohne daß sie dazu der ständischen Zustimmung bedürfe. Die Stände ihrerseits dagegen, und zwar die erste Kammer nicht minder nachdrücklich als die zweite, behaupteten, daß nach der Verfassung auch die Verwendung dieser Zuschüsse von ihrer Zustimmung abhängig gemacht werden müsse. Jetzt enthält der Landtags-Abschied folgenden sehr einfachen Paragraphen: „§. 9. Aus den bis zu dem Schlusse der vierten Finanz-Periode sich ergebenden Erübrigungen der Vorjahre sind vor Allem die sämmtlichen dieser Periode noch angehörigen Ausgaben und Leistungen zu bestreiten. Der hiernach noch übrig bleibende, in dem Budget-Nachtrage auf 5,660,779 Fl. verwendbare Bestand ist in dem Betrage, welchen die Rechnung pro 1842—43 nachweisen wird, auf die fünfte Finanz-Periode in Einnahme überzutragen, und es sind hieraus die in dem Budget-Nachtrage darauf hingewiesenen Ausgaben nach den dort bemerkten Summen zu decken.“

Stuttgart, vom 7. September.

(A. Pr. Z.) Ein merkwürdiger Ehrenhandel, der seit anderthalb Jahren zu vielfachen Gerüchten und Besprechungen Veranlassung gegeben hat, ist in diesen Tagen in unserer Nähe zu seinem Ziele gediehen. Der zweite Sohn des Fürsten Jerome von Montfort (des ehemaligen Königs von Westphalen) und der verstorbenen Prinzessin Katharina von Württemberg, Prinz Napoleon Jerome, war um die angegebene Zeit von dem

Luchesischen Generale, Grafen Laroche-Pouchain, wegen einer von dem Prinzen ausgestoßenen beleidigenden Aeußerung zum Zweikampfe herausgefordert worden, den er einzugehen zwar nicht abgeneigt war, jedoch durch äußere Verhältnisse immer verhindert wurde. Der Luchesische General wollte von seiner Forderung inzwischen nicht abstehen und begleitete den jungen Prinzen wie dessen Schatten, indem er demselben überallhin nachreiste. Endlich wurden die Hindernisse, die dem Zweikampfe entgegenstanden, beseitigt. Vorigen Montag sah man den Prinzen Napoleon Jerome, der seit einigen Tagen hier anwesend war, mit zwei französischen Herren, die ihm zu Beiständen dienen sollten, in einem offenen Extrapostwagen, von seinem älteren Bruder, dem Prinzen Jerome von Montfort, zu Pferde begleitet, nach Kanstadt abfahren. Prinz Jerome kehrte bald allein zurück, und es verbreitete sich das Gerücht, daß sein Bruder sich nach Heilbronn begeben habe, um dort den so lange verzögerten Zweikampf abzumachen. Vorgestern hat denn, wie wir so eben vernehmen, dieser Kampf stattgefunden, aber ohne den traurigen Ausgang zu nehmen, den man beinahe allgemein besorgte. Die beiden Gegner schlugen sich auf den Degen, und nachdem der junge Prinz eine leichte Streifwunde in den Arm, der General eine Verletzung am rechten Daumen erhalten hatte, wurde von den Sekundanten der Kampf unterbrochen und für beendigt erklärt, weil der General außer Stande sei, den Degen noch mit hinreichender Kraft zu führen. Hoffentlich hören wir von der ärgerlichen Sache nun nicht länger reden.

Karlsruhe, vom 6. September.

(Mannh. Z.) In der Blüthe männlicher Kraft, 29 Jahr alt, verschied gestern um 1 Uhr in Folge einer im Duell erhaltenen Schußwunde, nach 48stündigen schweren Leiden, der Großh. Artillerie-Ober-Lieutenant Baron Julius v. Göler. — Tief ist die Trauer um diesen, mit allen Vorzügen des Geistes und des Körpers so reichlich ausgestatteten und allgemein beliebten Offizier, welcher nun als das zweite Opfer in der bekannten Streitigkeit gefallen ist. Mit der Todesnachricht des Hrn. v. Göler verbreitete sich heute zugleich das Gerücht, daß Hr. v. Haber sich hier heimlich in seiner Wohnung aufhalte, und in der Abendstunde sah man schon zahlreiche Gruppen sich zusammenrotten, welche fürchterlich lärmten, pfiffen und mit Steinen warfen. In kurzer Zeit hatte sich eine unabsehbare Menschenmenge vor dem v. Haber'schen Hause versammelt, welche eine ernsthafte Stellung annahm. In wenigen Minuten waren die Fensterladen, Fenster und Thüren zertrümmert, die Zimmer erbrochen, die Möbeln und die übrige Einrichtung zerstört und auf die Straße geworfen. Nur mit Mühe gelang es endlich der Polizei, die Menge, nach einer mehrstündigen Demolirung von allen Mobilien, auseinander zu bringen. — Mit glänzender militairischer Leichenbegleitung, welcher sich die ganze hiesige Bürgerschaft anschließt, wird Morgen Mittag um 3 Uhr die Beerdigung des hochgeschätzten, im Andenken aller seiner Kameraden und Bekannten ewig fortlebenden tapfern Waffengefährten Baron Julius v. Göler stattfinden.

Karlsruhe, vom 7. September.

Die hiesige Ztg. enthält nachstehenden Artikel: Am 2. d. fand zwischen dem Großh. Ob.-Lieut. von der Artillerie Julius v. Göler und dem Kaiserl. Russischen Kürassier-Lieutenant v. Werewkin bei dem sogenannten Scheibenberge ein Pistolenduell statt, welches den unglücklichen Ausgang nahm, daß letzterer todt auf dem Platze blieb, v. Göler aber in Folge einer erhaltenen Schußwunde am 4. d. M. starb. Da zunächst Militairpersonen bei dem Vorfall als betheiligt erschienen, so wurde von der competenten Militairbehörde die Untersuchung sofort eingeleitet; dieselbe fand sich in Folge der veranstalteten Erhebungen veranlaßt, sowohl gegen die beiden Secundanten, als gegen Moritz v. Haber, als Anstifter zum Duelle, den Untersuchungsarrest für begründet zu erklären und im Laufe des gestrigen Tages deßfalls an das Bezirksamt Baden und das Stadtamt Karlsruhe Requisitionsschreiben zu erlassen; gegen Moritz v. Haber wurde die Verhaftung durch einen Justizbeamten des Stadtamtes gegen Abend ohne Störung vollzogen. — Nach 8 Uhr dagegen rottete sich vor dem v. Haber'schen Hause eine größere Menschenmasse zusammen, welche weder den Ermahnungen und Aufforderungen der Behörde, sich zu zerstreuen, noch der Versicherung über die bereits getroffenen gesetzlichen Maßregeln Gehör gab. Da es ungeachtet der Herbeirufung von Militairdetaschements nicht gelang, der Unordnung Meister zu werden, vielmehr der Tumult mehr und mehr anwuchs und die Masse unter Schreien und Pfeifen Arretirungen größtentheils verhinderte, die Fenster des Hauses einwarf, Läden herabriß und das Hofthor einzuschlagen suchte, so wurde die Entwickelung einer größeren Militairmacht nothwendig. Bevor diese anlangte, gelang es jedoch einzelnen Ruhestörern, durch die Fenster und eine eingebrochene Nebenthüre in das Haus einzusteigen und einige Möbel zu zertrümmern; das Bureau und die Casse vermochten schon damals genügend besetzt zu werden, um jeden Eingang zu hindern. Die Infanterie rückte nun pelotonweise an, drängte die Volksmasse, welche ohne Widerstand wich, zurück und besetzte das v. Haber'sche Haus, so wie die zu demselben führenden Nebenstraßen; zu gleichem Zwecke wurde die Cavallerie in Abtheilungen verwendet; durch sie wurden die Straßen nach und nach gänzlich gesäubert, auch einzelne Ruhestörer, welche Fenster in den Häusern einiger Einwohner israelitischen

Bekenntnisses einwarfen, vertrieben. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden. Nach Mitternacht war die Ruhe vollkommen hergestellt. Von Seite der Behörde ist die Untersuchung wegen dieses bedauerlichen Vorfalls bereits eingeleitet; durch einen öffentlichen Aufruf der Obrigkeit werden die Bürger zur Ordnung ermahnt und Zusammenrottungen bei gesetzlicher Strafe auf's Strengste untersagt, überhaupt sind alle Maßregeln getroffen, um ähnliche höchst beklagenswerthe Auftritte nöthigenfalls durch Anwendung der äußersten Mittel zu verhindern."

Preßburg, vom 30. August.

In der 41. Circularsitzung des Reichstags ist die Revision des Criminalcodexentwurfs fortgesetzt und nach kurzer Debatte die Subordination der geistlichen Personen in Criminalfällen unter Civilbehörden beschlossen und über die Abschaffung und Biebehaltung der Todesstrafe eine labhafte Discussion gepflogen, jedoch aber wegen Kürze der Zeit auf die nächste Sitzung vertagt worden. In der 42. Circularsitzung, Samstag den 19. August, ist der Entwurf, worin die Todesstrafe unter den Strafgattungen nicht aufgezählt, also stillschweigend abgeschafft wird, angenommen worden. Bei den hochl. Magnaten ist in der 29. Reichstagssitzung der Gesetzvorschlag über die Ungarische Sprache mit verschiedenen Modificationen angenommen worden. In der 43., sowie in der 44. Circularsitzung ist die Revision des Criminalcodex-Entwurfs fortgesetzt. — In der 31. Reichstagssitzung haben die hochl. Magnaten den Repräsentationsvorschlag in Betreff der Versetzung des gegenwärtigen Reichstags nach Pesth ohne alle Discussion einstimmig angenommen. In derselben Sitzung ist der Repräsentationsvorschlag in Betreff des Gravamens der Redefreiheit zur Verhandlung gekommen, worüber die Diskussion in der 32. Reichstagssitzung fortgesetzt wurde.

Hamburg, vom 11. September.

Am Freitag, den 8ten d., Abends, hatten wir hier einen kleinen Tumult, der, in seinem Ursprunge wenigstens, ziemlich heiterer Art war. Es hat sich nämlich in neuester Zeit hier ein Verein für das Weintrinken (im Gegensatz zu dem Verein wider das Branntweintrinken) gebildet, über den wir für jetzt nichts weiter sagen wollen — vielleicht, weil es um so besser ist, je weniger davon gesprochen wird. Indessen war es sehr natürlich, daß, da am gestrigen Abend die erste Versammlung des Vereins in einem Wirthshause vor dem Thore statt hatte, der große Hause neugierig war, die Zurückkehrenden zu betrachten, und eben so natürlich, daß er seine Sympathie in der ihm eigenthümlichen Weise zu erkennen gab. Die heimkehrenden Mitglieder wurden mit Hurrahrufen rc. empfangen; bald artete der Lärm in Einwerfen einiger Laternen am Thore, so wie auf dem Zeughaus-Markt, aus. Die Thorwache suchte dem Unfug zu steuern, was jedoch erst nach dem Herbeiziehen einer stärkeren Militairmacht völlig gelang. Platz und Straßen wurden dann schnell gesäubert und mehrere Unruhestifter arretirt.

Glückstadt, vom 9. September.

(A. M.) Gestern Mittag gegen 1 Uhr trafen Se. Maj. der König nebst Gefolge, über Meldorf, Heiligenstädten, Itzehoe von Friedrichstadt kommend und von einer stattlichen Bürgergarde zu Pferde geleitet, hier ein. Um 7 Uhr war Tafel im Saale der Harmonie. Se. Maj. geruhten den ersten Toast auf das Wohl der Stadt Glückstadt auszubringen, und die Königliche Rede erklang so herzlich und so eindringlich, daß die Glückstädter stolz sind auf die Huld ihres Königs. Also sprach König Christian der Achte: "Indem Ich Meine Freude äußere, Glückstadt heute besuchen zu können, spreche Ich den Wunsch aus, daß Glückstadt in Hinsicht des Handels und der Schifffahrt einst das werde, wozu es Mein großer Ahnherr Christian der Vierte bestimmt hatte, und was es durch Hülfe der Eisenbahn werden wird, nämlich ein Stapelplatz für die Handelsstädte an der Elbe und für die Güter, die nach der Ostsee verschickt werden. — Dadurch sei eine Aussicht für die glückliche Zukunft der Einwohner Glückstadts eröffnet, und Ich werde Mich freuen, zu ihrem Glück und ihrer Wohlfahrt mitwirken zu können."

Paris, vom 6. September.

Ein Bericht aus Eu vom 6ten September sagt: Die Touristen, welche Festlichkeiten à la Louis XIV. erwarteten, haben sich getäuscht. Bis jetzt beschränkte sich hier Alles, außerhalb des Schlosses, auf Promenaden. Das Schein-Seegefecht, auf welches die Neugierigen heute zu ihrer Zerstreuung gerechnet hatten, hat nicht stattgefunden. Der Hof hat die Flotille nicht einmal besucht, trotz der Vorkehrungen, welche diese zu seinem Empfange getroffen hatte. Wenn der Aufenthalt der Königin Victoria zu Eu sich noch um einige Tage verlängern sollte, würde gewiß eine allgemeine Auswanderung der Touristen erfolgen; so hält man aber noch aus, um morgen die Abfahrt der Königin Victoria zu sehen, die, wie schon erwähnt, mit dem nämlichen Ceremoniell, wie die Ankunft Ihrer Majestät, erfolgen wird.

Die Gallerie von Versailles soll durch fünf Gemälde, die die Zusammenkunft zu Eu versinnlichen, geschmückt werden. 1) Die Landung zu Treport, 2) die Ankunft auf Eu, 3) das ländliche Fest im Walde, 4) die Heerschau des Prinzen Albert, 5) die Abreise.

Paris, vom 8. September.

(Telegraphische Depesche.) Perpignan, 6. Sept. Seit mehreren Tagen schien sich zu Barcelona eine Bewegung vorzubereiten; Frei-

Corps, die man nicht in die Stadt lassen wollte, waren doch hineingekommen, um zu den Meuterern zu stoßen, welche die Zugänge zum Stadthaus besetzt hielten; die Garnison ging nicht aus der Citadelle heraus. Am 2. September Morgens war das dritte Bataillon der Freiwilligen im Aufstand; ein anderes Bataillon, ebenfalls Freiwillige, in dem Fort Atarazanas kasernirt, hatte sich mit ihm vereinigt. Die beiden Bataillone hatten die Central-Junta proklamirt. Biera hatte sich zum Ober-Befehlshaber ernannt; Castely, ein Mitglied der Junta, war an der Spitze der Bewegung; eine Proclamation war angeschlagen worden; eine Volks-Kommission hatte sich konstituirt unter dem Vorsitz des Republikaners Baiges. Am 3. September, um 7 Uhr Abends, kam es zum ersten Gefecht zwischen Compagnien Linientruppen, die von Tarragona kamen und den Freiwilligen, die sie abhalten wollten, sich nach der Citadelle zu begeben; die Freiwilligen wurden zurückgeschlagen; sie hatten etwa 15 Blessirte; die Volks-Kommission erhob sich zur obersten Junta. In der Nacht vom 3ten auf den 4. September hatten sich die Brigadiers Prim und Blanco, an der Spitze des Regiments „Constitution", des Hafenorts Barcelonette bemächtigt. Am 4. September von 6 Uhr Morgens an begann Gewehrfeuer zwischen diesen Truppen und den Freiwilligen; es dauerte bis in die Nacht; aus der Citadelle wurde einigemal mit Kartätschen geschossen; Oberst Baiges, Präsident der Junta, ist getödtet worden; die Insurgenten hatten 100 Todte oder Verwundete; um 6 Uhr Abends dirigirte Prim einen Angriff auf das Engelsthor; ein Hauptmann der Insurgenten ist dabei umgekommen. — Perpignan, 7. September. Das Feuer hat zu Barcelona am 5. September um 6 Uhr Morgens aufs Neue begonnen; es dauerte noch fort um 5 Uhr Abends, bei Abgang des Couriers, besonders nach der Seite des Seethors zu. Die Batterieen der Citadelle und von Barcelonette haben die Kanonen des Forts Atarazanas und der befestigten Kaserne zum Schweigen gebracht. Don Rafael de Golada ist zum Präsidenten der Junta ernannt worden; die Junta hat eine Proclamation erlassen, um Catalonien und ganz Spanien zur Erlangung einer Central-Junta unter die Waffen zu rufen. Die Junta hat Todesstrafe dekretirt gegen Jeden, der ihre Grundsätze angreifen würde.

Palermo, vom 17. August.

(A. Z.) Seit einigen Tagen nimmt die Unsicherheit in unserer Hauptstadt auf eine schreckenvolle Weise überhand. Die frechsten Diebstähle werden bei hellem Tage auf offener und volkreicher Straße begangen. Noch beunruhigender ist, daß von den hiesigen sogenannten Sicherheits-Soldaten oder Sbirri viele mit dem Gesindel einverstanden zu sein scheinen. Gestern Abend, als eben einige der Diebe mit Erbrechen einer reichen Bude in der volkreichsten Straße beschäftigt waren, kam ein Polizei-Inspektor mit vier Polizei-Soldaten vorbei und wollte sich der Thäten bemächtigen, allein der Inspektor erhielt einen Schuß in den Unterleib, von dem er wahrscheinlich nicht aufkommen wird; seine Sbirri ließen ihn für todt liegen und liefen davon.

Barcelona, vom 2. September.

Es soll eine Zusammenkunft der Freunde des Fortschritts in den vier Provinzen der Monarchie stattgefunden haben und in der Versammlung der Beschluß gefaßt sein, ein Manifest an die Nation zu richten, um ihr die Resultate auseinanderzusetzen, welche der Nation durch den Gang, welchen die Regierung im graden Widerspruch mit der Verfassung befolgt, zugezogen würden.

General Narvaez soll von aufrührerischen Bataillonen von 600 Mann 60 haben wollen über die Klinge springen lassen; nur mit Mühe konnte er davon abgebracht werden.

London, vom 8. September.

Ihre Majestät die Königin ist gestern von ihrem Besuche bei dem Könige der Franzosen in Eu wieder zurückgekehrt und Nachmittags 3½ Uhr in Brighton gelandet. Es war ein hoher Festtag für die Einwohner dieser „Stadt der Paläste", welche, obschon jede Empfangs-Feierlichkeit untersagt war, nichts abhalten konnte, ihre Freude über das Wiedererscheinen ihrer Königin nach einer Reise an den Tag zu legen, „in Vergleich zu welcher die glorreichsten Umzüge der großen Königin Elisabeth in Unbedeutendheit herabsinken!" Ihre Majestät landete in der Königlichen Barke, deren Steuerruder Admiral Lord Fitzclarence lenkte, da die Ebbe das Einlaufen der Dampf-Yacht verhinderte, begleitet von ihrem Gemahl zur Rechten und dem Prinzen von Joinville zur Linken unter dem Donner des Hafengeschützes und dem jubelnden Zuruf der Menge wie der aufgestellten Truppen, am Hafendamme von Brighton, und begab sich in derselben Begleitung zu Fuße den Hafendamm hinunter bis zur Esplanade, wo die Königlichen Wagen ihrer warteten. Die Königin sah außerordentlich wohl aus, und „ihr Antlitz", heißt es, „strahlte von jenem holdseligen Lächeln, das ihr die Herzen aller derjenigen gewinnt, die sie nur einmal mit einer Anrede beehrt hat, oder die sie auch nur einmal öffentlich gesehen haben." Ihre Majestät wie Prinz Albrecht waren in Reisekleidern, der Prinz von Joinville dagegen in voller Uniform als Französischer Admiral. Der erste Wagen nahm sie alle Drei auf und führte sie unter dem anhaltenden Jubel der Bewohner Brighton's nach dem Königlichen Schloß. Lord Aberdeen begleitete die hohen Herrschaften nicht dahin, sondern reiste unmittelbar nach London; Lord Liverpool, der gleichfalls die Königin auf der ganzen

Reise begleitet hat, begab sich auf sein Stammschloß Buter.

Die Königliche Jacht hatte Treport um 10 Uhr Morgens verlassen und den Weg der Ueberfahrt nach Brighton, 73 Seemeilen, in etwas über 6 Stunden zurückgelegt. Um 7½ Uhr Morgens war Ihre Majestät von Eu aufgebrochen und unter dem Geleite sämmtlicher Mitglieder der Königl. Französischen Familie, nämlich des Königs und der Königin der Franzosen, der Königin der Belgier, der Herzogin von Orleans, Madame Adelaide, der Prinzessin Clementine, des Prinzen und der Prinzessin von Joinville und der Herzoge von Aumale und Montpensier, um 8 Uhr in Treport angelangt. Die nach Eu kommandirten Truppen hatten vom Schlosse bis zum Hafen ein Spalier gebildet. Nachdem die hohen Herrschaften unter einem auf dem Hafenquai errichteten Zelte einige Zeit verweilt hatten, geleitete König Ludwig Philipp die Britische Majestät in die Königl. Barke; Prinz Albrecht folgte, und im nächsten Augenblicke verließ das hohe Paar unter den weithin schallenden Klängen des vom Lande ertönenden „God save the Queen“ den Französischen Boden. Der König, der Herzog von Aumale und der Herzog von Montpensier, so wie Herr Guizot, begleiteten Ihre Maj. und den Prinzen Albrecht bis an Bord der Dampf-Yacht; ein zweites Boot führte die Französischen Prinzen und den Prinzen von Koburg, ein drittes die Minister und Lord Cowley, Marschall Sebastiani ꝛc. Unter dem Donner der Geschütze von der Yacht und den Hafenbatterien, so wie der übrigen Dampfer nahmen die Monarchen Abschied. — Der „Pluton“ und „Napoleon“, zwei Dampfschiffe der Französischen Marine, das erste kommandirt von dem Prinzen von Joinville, gaben der Königin bis Brighton das Geleit.

(D. A. Z.) Graf Cardigan ist abermals in aller Welt Munde. Lord William Paget fand ihn in einem unerlaubten Einverständnisse mit seiner Frau, forderte ihn, erhielt aber die Antwort, nach dem Duellprozeß im Oberhause könne Graf Cardigan sich nicht mehr schlagen, und hat jetzt eine Entschädigungsklage gegen ihn anhängig gemacht, die auf 20,000 Pfd. St. lautet. Graf Cardigan ist bekanntlich ein sehr reicher Pair von England. Lady William Paget hat drei Söhne, deren ältester 13 Jahre zählt.

Polnische Grenze, vom 30. August.

(A. Z.) Seit voriger Woche war der Fürst-Statthalter von seiner großen Badereise wieder in die Polnische Hauptstadt zur Freude aller Einwohner zurückgekehrt, denn die Anwesenheit des Fürsten bringt nicht nur ein gesteigertes Leben in die Stadt, sondern alle administrativen Angelegenheiten gehen einen raschern Gang, da der Statthalter allen Personen zugänglich ist und allen begründeten Uebelständen aufs schleunigste abhilft. Diese große Gerechtigkeitsliebe hat dem Fürsten die allgemeinste Anerkennung unter den Polen erworben. Auf seine besondere Verwendung sind abermals einige Individuen, die in Folge der Revolution ins Ausland geflüchtet waren und dort zeither gelebt hatten, von Seiner Majestät dem Kaiser begnadigt worden; doch ist ihnen das vom Staate confiscirte Vermögen nicht zurückerstattet worden. Unter diesen Begnadigten befinden sich die bekannten Brüder Micelowski. — Auf die Landleute in Polen wirkt die Nachricht etwas niederschlagend, daß die Polnische Wolle auf den Märkten, wo sie sich zu großen Massen angehäuft, bedeutend im Preise gesunken sei, was freilich, da die Wolle jetzt ein Hauptproduct aller Agriculturisten ist, beträchtliche Cassenausfälle zur Folge haben kann. Die Aufkäufer sollen nur wenig über 30 Thaler für den Centner — die Polnische Wolle ist zumeist nur Mittelwaare — bieten, ein Preis, bei dem der Producent nicht bestehen kann. — Auf unsern Grenzen geht es gar scharf her; die Russischen Grenzwächter sind zur äußersten Strenge gegen die Schmuggler verpflichtet und sogar angewiesen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Seitdem ruht der Schleichhandel so ziemlich, denn der Schmuggeljude setzt alles daran, um etwas zu verdienen, nur sein Blut nicht. So lange er wußte, daß im schlimmsten Fall mit Rubeln durchzukommen, war er unverzagt; jetzt aber traut er der Sache nicht und besorgt, daß mit den Drohungen von Sibirien, dem Kaukasus und den Flintenkugeln doch einmal Ernst gemacht werden könnte. — Die Versuche, welche die Russische Regierung mit großer Liberalität gemacht hat, Juden nach dem Süden des Reichs zu übersiedeln und dort für den Ackerbau zu gewinnen, sind großentheils als mißlungen zu betrachten; der heutige Israelit eignet sich für den Ackerbau durchaus nicht: er will durch speculative Thätigkeit, nicht durch schwere und mühsame Arbeit sein Glück machen. — Von neuen Russischen Ueberläufern hört man seit einiger Zeit nichts, und das ist gut, denn wenn auch viele unter ihnen brauchbare Leute sind und sich zur Arbeit bequemen, so fehlt es doch auch nicht an solchen, die das Vagabundiren vorziehen, wie dieß die Amtsblätter beweisen, in denen solche Russische Deserteurs mit Steckbriefen verfolgt werden. — Dem Vernehmen nach soll der Weiterbau der gänzlich ins Stocken gerathenen Warschau-Krakauer Eisenbahn demnächst mit bedeutenden Arbeitskräften beginnen. — Aus Serbien und vom Kaukasus fehlen uns neuere Nachrichten.

Konstantinopel, vom 22. August.

Heute wurde in Konstantinopel auf dem Fischmarkt ein Armenier enthauptet. Diese Execution erregte hier großes Aufsehen, weil sie ein religiöser Grund veranlaßte. Obiger Armenier war

vor einem Jahre zum Islamismus freiwillig übergetreten, wahrscheinlich in der Hoffnung, eine Carriere zu machen. Er beging später einen Diebstahl und entfloh deshalb aus Konstantinopel. Nach einem Aufenthalt von mehreren Monaten auf den Jonischen Inseln kehrte er in fränkischer Kleidung, den Hut auf dem Kopfe, nach Konstantinopel zurück und spazierte den Türken zum Spott ganz ungenirt in den Straßen Konstantinopels herum. Endlich von der Türkischen Polizei verhaftet, wurde er vor den großen Rath der Ulema geführt; auf ihre Frage, ob er Muselmann oder Christ sei, antwortete er frei, daß er wieder zum Christenthum übergetreten. Nach seinem Rücktritte sprachen die Ulemas das Todesurtel über ihn aus, weil nach einem muselmännischen Fundamentalgesetze jeder Muselmann, der seinen Glauben abschwört, mit dem Tode bestraft werden muß. Sir Stratford Canning verwendete sich bei der Pforte auf das eifrigste für den Unglücklichen, allein es gelang ihm nicht, seine Begnadigung zu erwirken, weil, wie die Pforte sagte, dies gegen die Satzungen ihres Glaubens sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 12. September. Diesen Mittag findet großes Diner bei Sr. Maj. im Schlosse Schönhausen statt. Das im Garten aufgeschlagene schöne Zelt Ihrer Maj. bietet den Raum zur Tafel für 250 Personen dar. Den Abend ist Ball im Schloß. Die höchsten Herrschaften werden in diesem Sommerpalais muthmaßlich bis zum Ende der Manövertage verweilen. — Die Truppen-Uebungen dauern bis zum 17ten d. M. fort, wo die große Parade der ganzen versammelten Truppenmassen zwischen Lichtenberg und Friedrichsfelde die diesjährigen Manövers beschließt. Von heute ab bivouacquiren die verschiedenen Corps auf dem ihnen zunächst günstigen Terrain. Der Schauplatz des Manövers wird bezeichnet durch die von Berlin östlich gelegenen Dörfer und Ortschaften über die Linie von Friedrichsfelde, Lichtenberg und Schönhausen hinaus bis gegen Alt-Landsberg zu. — Diesen Morgen verunglückte ein höherer Offizier durch einen Sturz mit dem Pferde so, daß er sich erheblich am Fuß beschädigte. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael stellte demselben Höchstihre Equipage sogleich zu Gebote, und ließen ihn durch Höchstihren Adjutanten nach der Stadt zurückbegleiten.

Die Schles. Ztg. schreibt aus Berlin: In unsern politischen Salons ist seit einigen Tagen viel davon die Rede, daß Rußland sich ganz entschieden gegen eine Intervention einer oder der andern fremden Macht in die Angelegenheiten Spaniens ausgesprochen hat. Sonst herrscht nach wie vor die große politische Stille, die schon seit längerer Zeit auffallend bemerkbar hervortritt. — Am 5. Sept. hat die erste Auktion aus dem großen Nachlasse Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August stattgefunden, sie umfaßte jedoch nur die Pferde und Hunde. Von den ersteren kamen sehr schöne Postzüge und viele Reitpferde von hohem Werth zum Verkauf. — Unsere Königl. Münze fährt mit der Prägung der neuen Scheidemünze zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. fort, es werden alle Monat dergleichen im Belauf von 100,000 bis 200,000 Thlr. geschlagen. Im Ganzen sollen $4\frac{1}{2}$ Million Thlr. neuer Zweigroschenstücke in Umlauf kommen. Dagegen fährt man fort, die alten $\frac{1}{12}$-Stücke einzuziehen und einzuschmelzen. Es waren davon an 19 Mill. Thlr. im Umlauf und gegen 10 Mill., also die größere Hälfte, ist bereits eingezogen.

Fulda, den 1. September. (O.-P.-A.-Z.) Gestern Nachmittag erlebten wir hier ein warnendes Beispiel der Folgen unbewachter Leidenschaftlichkeit. Ein siebenzigjähriger, schlichter und äußerst braver hiesiger Bürger tödtete nach vorausgegangenem Wortstreite seinen eigenen Sohn durch einen unglückseligen Wurf mittelst eines Stückes Holz an den Kopf. Wie auch der unglückliche Vater verzweifelnd die Hände ringt und sich reuevoll über die Leiche hinwirft: ein einziger unbewachter Augenblick hat schrecklich über das Geschick einer ganzen Familie entschieden.

Am 21. August kam, nach 10tägiger Reise, die kleine Oldenburger Kuff Enighed, Capt. Schreurs, von Hamburg in Antwerpen an. Die ganze Bemannung besteht aus dem Capitain und seinen beiden Töchtern von 20 und 22 Jahren. Die eine versieht den Dienst als Steuermann, die andere den des Kochs, beide besorgen auch die Arbeiten der Matrosen und entledigen sich dieser Dienste aufs Beste. Die Mädchen sind sehr hübsch und vermöge ihrer Lebensart sehr kräftig.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	12.	341,40‴	341,17‴	341,30‴
	13.	342,28‴	341,85‴	341,55‴
Thermometer nach Réaumur	12.	+ 6,6°	+ 12,6°	+ 7,8°
	13.	+ 6,2°	+ 12,7°	+ 9,8°

Verlobungen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste mit dem Herrn Julius Wett, beehren wir uns unsern Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 13ten September 1843.

A. L. Mißmann nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Auguste Mißmann.
Julius Wett.

Verbindungen.

Unsere am 12ten d. M. in Berlin erfolgte eheliche Verbindung, beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.

Stettin, den 14ten September 1843.

August Mahlke,
Mathilde Mahlke, geb. Neumann.

Entbindungen.

Heute Morgen 9 Uhr wurde meine liebe Frau Therese, geb. Kreich, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden diese Anzeige. Berlin, den 12ten September 1843.

Ditmar, Lieutenant in der Artillerie.

Die am 8ten d. früh um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Marie, geb. Koch, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 9ten September 1843.

H. Bielefeld.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, theilnehmenden Freunden anzuzeigen.

Stettin, den 13ten September 1843.

Knacke.

Heute Vormittag 9½ Uhr wurde meine liebe Frau Jacobine, geb. Hube, von einem gesunden und starken Knaben leicht und glücklich entbunden. Verwandten und Freunden zeige ich dies statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Stettin, den 12ten September 1843.

Julius Rohleder.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Stettin, den 13ten September 1843.

J. Lesser.

Todesfälle.

In letzter Nacht starb unser geliebtes jüngstes Kind, was wir theilnehmenden Freunden hiermit anzeigen.

Stettin, den 14ten September 1843.

Altvater und Frau.

Den am 13ten d. M., Abends, im 81sten Lebensjahre erfolgten Tod unserer geliebten Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Elisabeth Besch, geb. Fischer, zeigen wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Die Hinterbliebenen.

Am 14. Sonntage n. Trinitatis, den 17. Sept., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Mehring, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 8½ U.
Herr Bischof Dr. Ritschl, um 10½ U.
Herr Prediger Beerbaum, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U. (Einsegnung.)
" Kandidat Dieckhoff, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 13 September 1843.

Weizen,	1	Thlr.	22½	sgr. bis	1	Thlr.	27½	sgr.
Roggen,	1	"	13¾	" "	1	"	17½	"
Gerste,	1	"	1¼	" "	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	20	" "	—	"	25	"
Erbsen,	1	"	13¾	" "	1	"	17½	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 12. September 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	104⅛	103⅝
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103½	103
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90⅝	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	102¼	101¾
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103¼	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102¾	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	106⅞	106⅜
do. do. do.	3½	101¾	101¼
Ostpreussische do.	3½	—	103¾
Pommersche do.	3½	103⅜	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	103⅜	—
Schlesische do.	3½	102	101½
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11¼	11¼
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	152
do. do. Prior.-Actien	4	104¼	103¾
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	167	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	103¾
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	135¾
do. do. Prior.-Actien	4	—	103¾
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	95	—
Rheinische Eisenbahn	5	71	70
do. Prior.-Actien	4	96¾	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	127¼	126¼
do. do. Prior.-Actien	4	104¾	104¼
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	111½
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	117½	116½
do. do. do. Litt. B.	—	117½	116½
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	—	117½	116½

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 111 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 15. September 1843.

Die
Kunst-Ausstellung
der
Gobelin-Tableaux,
oder
sechs colossalen bildlichen Darstellungen,
ganz von Wolle und Seide gearbeitet,
nebst den
Cosmoramen
im großen Saale des Schützenhauses
ist noch bis zum
Sonntag den 17ten September
unwiderruflich zum Letztenmale
geöffnet bis Abends 6 Uhr.
Eintrittspreis 3 sgr.
Fr. Helm aus Frankfurt a. M.

Offizielle Bekanntmachungen.

Betrifft den Ostsee-Atlas.

Von der zum Preußischen Ostsee-Atlas gehörenden Küsten-Karte ist jetzt die IV. Section erschienen. Exemplare derselben sind zu dem Preise der früheren Sectionen, nämlich:
im Kupferdruck für 2 Thlr. 15 sgr.,
im Steindruck für 1 Thlr.,
wieder in der hiesigen Schifffahrts-Schule, welche sich jedoch nicht auf Versendungen einlassen kann, zu haben.

Stettin, den 5ten September 1843.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Da das Gebot für die Benutzung der wüsten Hausstelle No. 195 in der Mönchenbrückstraße am Eingange nach dem Johannis-Kloster nicht für zulänglich erachtet ist, so wird zu der Verpachtung dieses Platzes auf dem Wege des Meistgebots ein anderweitiger Termin auf den 21sten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Benutzung nur auf eine den Verkehr nicht beeinträchtigende und den Anblick nicht verunzierende Weise geschehen darf.

Stettin, den 8ten September 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der Kellner Friedrich Gustav Walter, dessen Signalement nachstehend erfolgt, der am 29sten v. Mts. mittelst Reiseroute von hier nach Stralsund gewiesen, dort aber nicht angekommen ist, steht in dem Verdacht, folgende Sachen entwandt zu haben:

1) den Pommerschen Pfandbrief Cartzin, Fürstenthumschen Kreises, No. 31, a 50 Thlr. nebst Coupons, Serie III. No. 3 bis 8,
2) zwei Kassen-Anweisungen a 5 Thlr.,
3) zwei Paar weiße gereifte parchendne Unterhosen,
4) ein Paar roth und weiß gestreifte Drillich-Unterhosen,
5) ein hellgelbes seidenes Taschentuch,
6) ein rothbuntes seidenes Taschentuch,
7) zwei Nachtjacken von weißem Sanspeine,
8) mehrere Hemden, gezeichnet W. A.,
9) eine silberne Uhrkette (um den Hals zu hängen),
10) einige Pfeifenköpfe von Porzellan, wovon der eine „Wilhelm Albrecht, zur Erinnerung von E. S." gezeichnet ist,
11) mehrere Chemisetts und Kragen, wovon einige W. A. gezeichnet sind.

Alle Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, den Walter, wo er sich betreffen läßt, anzuhalten, nach den obigen Sachen bei ihm zu recherchiren und hierher davon gefälligst Mittheilung zu machen.

Bemerkt wird, daß Walter bei seiner Fortweisung von hier kein Geld besessen hat.

Stettin, den 8ten September 1843.

Königl. Polizei-Direktion.

Signalement. Familien-Name, Walter; Vorname, Friedrich Gustav; Geburtsort, Nesdorff bei Stralsund; Aufenthaltsort, Stralsund; Religion, evangelisch; Alter, 32 Jahr; Größe, 5 Fuß 7 Zoll; Haare, dunkelbraun; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, braungrau; Nase, ziemlich groß; Mund, mittel; Bart, braun; Zähne, stockig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: oben rechts an der Nase eine Warze.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Vierzehnte Auflage.
J. J. Alberti's
Neuestes Complimentirbuch.
Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heiraths-Anträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und Glücksfällen; Beileidsbezeugungen rc. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. 8. geh. Preis 12½ sgr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannichfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur Eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und berei-

chert und zeichnet sich durch saubern Druck und schönes Papier aus.

Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers „J. J. Alberti" gedruckt steht.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

So eben ist bei Rob. Friese in Leipzig erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Deutsche Lieder
nebst ihren Melodien.
Enthaltend Vaterlandslieder, Burschen- und Trinklieder und Volkslieder. Preis 16 gr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

In Gemäßheit des am heutigen Tage über das Vermögen des Kaufmanns Johann Gotthardt Hülling hieselbst erkannten förmlichen Concurses werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen an den Kaufmann Johann Gotthardt Hülling hieselbst und dessen Vermögen erheben und geltend machen zu können glauben, hiedurch peremtorie geladen, selbige in dem auf den 3ten Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesiger Rathsstube anberaumten Liquidations-Termine anzumelden, deren Vorzugsrechte, unter Abreichung der zum Beweise dienenden Original-Urkunden, an- und auszuführen und sich über die Liquidität der einzelnen Forderungen, so wie über sonstige, das gemeinschaftliche Interesse der Gläubigerschaft betreffende Gegenstände zu erklären und resp. unter einander zu vereinigen, bei Strafe der Präclusion und der stillschweigenden Einwilligung in die Beschlüsse der anwesenden Mehrheit der Gläubiger.

Datum Bergen, den 6ten September 1843.

Der Magistrat hieselbst.

Edictal-Citation

der unbekannten an Baumgarten berechtigten Agnaten des von Flemmingschen Geschlechts und aller sonstigen, etwa an Baumgarten zu Lehn berechtigten Geschlechter.

Auf den Antrag des Justiz-Kommissarius Krause hieselbst, als Curators der Major Julius Friedrich Gottlob von Flemmingschen Concursmasse, werden sämmtliche Agnaten und Gesammthänder des von Flemmingschen Geschlechts, so wie aller andern Geschlechter, welche an den Gütern Baumgarten, einschließlich des ehemaligen Boeckschen Antheils und Zarnglaff, in Hinterpommern im Camminschen Kreise belegen, etwa zu Lehn berechtigt sind, hierdurch aufgefordert, ihre Lehnsrechte binnen 6 Monaten, spätestens aber in dem

auf den 12ten Januar 1844

vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludewig angesetzten Termine in dem hiesigen Ober-Landesgerichte entweder in Person oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissarius Triest, Calow und Justiz-Rath Reiche vorgeschlagen werden, anzuzeigen oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Lehnrechten an den genannten Gütern werden präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und die erwähnten Güter Baumgarten, einschließlich des ehemaligen Boeckschen Antheils und Zarnglaff, für Allodia werden erklärt werden.

Ferner werden alle unbekannten Realprätendenten aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion ihrer Rechte in diesem Termine zu melden.

Stettin, den 19ten Juni 1843.

Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Auktionen.

Montag den 18ten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen Roßmarkt No. 720: Pretiosen, eine goldene Repetir-Uhr, Silber, Glas, Porzellan, Leinenzeug, Betten, Herren-Kleidungsstücke, Leibwäsche; ferner: gut erhaltene mahagoni und birkene Möbeln, wobei: ein Trümeaux, 1 Servante, 1 Schreibbüreau, Sopha, Spiegel, Spinde, Tische, Komoden, Stühle, ingleichen Bücher verschiedenen Inhalts, öffentlich versteigert werden. Stettin, den 12ten September 1843.

Reisler.

Am 22sten September d. J., Nachmittags um 4 Uhr, sollen im Königlichen Packhofe 35 Fässer havarirter Reis für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden. Stettin, den 6ten September 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Bekanntmachung.

Aus dem hiesigen Königl. Forstrevier sollen circa 200 Klafter gutes kiefern Kloben-Brennholz und circa 200 Klafter kiefern Stubbenholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu steht ein Termin

auf Montag den 9ten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, im Püttkruge, an der Chaussee von Damm nach Gollnow, an. Das Holz steht größtentheils ganz nahe dieser Chaussee, und sind die betreffenden Förster angewiesen, dasselbe auf Verlangen vorzuzeigen. – Käufer bis zum Betrage von 50 Thlr. bezahlen das Kaufgeld sofort im Termine, von größeren Quantitäten wird ein verhältnißmäßiges Angeld gezahlt. Die näheren Bedingungen, unter welchen der Verkauf geschieht, werden im Termine bekannt gemacht und hier nur noch bemerkt, daß von dem Stubbenholz zu Anfang kleine Quantitäten für bedürftige Anwohner der Forsten, mit Ausschluß der wohlhabendern Consumenten und Holzhändler, ausgeboten werden.

Pütt, den 12ten September 1843.

Der Oberförster. (gez.) Wagner.

Es sollen Sonnabend den 16ten September c., Vormittags 9 Uhr, grüne Schanze No. 495: Gold, Uhren, Oelgemälde, gute Kupferstiche, mehrere Mobilien, 350 fast neue Getreidesäcke, Sackleinewand, eine Partie Korken, um 11½ Uhr: circa 280 Flaschen diverse Weine, wobei 140 Flaschen echter Champagner und 12,000 Cigarren, versteigert werden.

Reisler.

Torf-Verkauf.

Den auf ostfriesische Weise bereiteten, an dem Graben in der Gegend vom Arthursberg an der Oder nach dem Dammschen See stehenden Torf, etwa 607 Mille, beabsichtigen wir im Ganzen oder auch getheilt in einzelnen Haufen, je nachdem sich zu dem einen oder dem andern annehmliche Käufer finden, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Der Termin hiezu steht am Orte den 19ten d., Vormittags 10 Uhr, an. Stettin, den 4ten September 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

In Grünhof ist das noch neue Haus No. 5, bestehend aus 7 Stuben, 6 Kammern, gehörigen Küchen, guten geräumigen Kellern nebst Stallung zu 2 Pferden und anderem Vieh, sammt dem an 2 Morgen enthaltenden, um das Haus herumliegenden Garten, welcher vollkommen eingerichtet ist, gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen. Das Haus hat einen Balkon mit schöner Aussicht nach den Odergegenden hin. Der Kaufpreis ist auf 6000 Thlr. angesetzt.

Zum Verkaufe des in der Ritterstraße unter der No. 808 belegenen Hauses habe ich im Auftrage der Eigenthümerin einen Termin auf

den 19ten September c., Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Wohnung, Rosengarten No. 295, angesetzt, und lade Kauflustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Kaufbedingungen bei mir zu erfahren sind, daß der Kauf-Kontrakt sofort abgeschlossen werden und die Uebergabe geschehen kann.

Hartmann, Justiz-Commissarius.

Das Haus No. 581 der großen Wollweberstraße soll verkauft werden. Der Termin steht dazu

am 29sten September c, Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Wohnung, Rosengarten No. 295, an.

Die Bedingungen sind bei mir zu erfragen und kann der Kauf-Kontrakt sofort geschlossen werden und die Uebergabe erfolgen. Stettin, den 31sten August 1843.

Hartmann, Justiz-Commissarius.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Frische Koch-Butter a 6½ sgr.,
feinste Tischbutter a 7 u. 7½ sgr., in Fässern und ausgewogen bei Carl Betsch,
gr. Wollweberstraße No. 565.

An den Speichern No. 47 steht ein alter, noch ziemlich gut erhaltener Halbwagen zu dem billigen Preise von 35 Thlr. zum Verkauf.

Eine wenig gebrauchte Engl. Drehrolle, welche glattes Zeug giebt, soll wegen Mangel an Raum billig verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Neuen Berger Fetthering
vorzüglich schöner Qualité empfing und offerirt in Tonnen und kleinen Gebinden billigst
Julius Rohleder.

Neuen Holl. Käse
bester Qualité, wobei mehrere etwas beschädigte, welche billiger verkaufe, offerirt Julius Rohleder.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Mehrfachen Wünschen zu begegnen, werde ich von heute bis Sonnabend den 16ten d. M. in meiner Wohnung Frauenstraße No. 875
schwarze und couleurte seidene Zeuche, baumwollene, halbwollene und ganz wollene Stoffe zu Kleidern und Mänteln, abgepaßte Kleider in Mousseline de laine, Jaconet und anderen Stoffen, seidene Umschlagetücher und Shawls, gewirkte Tücher, so wie wollene und halbwollene Tücher, auch Schleier, Putzshawls, Handschuhe und dergleichen kleine Gegenstände mehr,
zu billigen Preisen ausverkaufen.

Heinrich Weiß.

Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkauf, Breitestraße No. 404, parterre.

Die vergriffenen Woodville-Cigarren in $\frac{1}{10}$ Kisten, a Mille 5 Thlr., sind wieder eingetroffen. Rollen-Varinas-Canaster in einzelnen Pfunden, a Pfd. 12 sgr.

Sommer-Hüte,
um damit zu räumen, unterm Einkaufspreise bei
J. C. Ebeling.

Neuen Berger Fetthering
von vorzüglicher Güte, so wie **neuen schottischen** und den **kleinen Delicateß-Hering** empfing und empfiehlt billigst
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Schöne frische Kochbutter a 6½ sgr. pr. Pfd.,
feine Tischbutter a 7 und 7½ sgr. pr. Pfd. empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Palm-Oel-Soda-Seife, so wie schöne grüne Seife empfiehlt Aug. F. Prätz.

Neue Heringe in schöner Qualité empfing und verkauft billigst Aug. F. Prätz.

Feine Holsteiner Tischbutter,
à 7½ sgr., 8 sgr. und 8½ sgr., feine Vorpommersche Butter, à 7 sgr. pr. Pfd., bei Aug. F. Prätz.

Neuen Fetthering, a Stück 6 und 9 pf., empfing und empfiehlt F. W. Kratz,
Breite- und kl. Papenstraßen-Ecke.

Zwei Rappen, 6 und 7 Jahr alt, sind zum Verkauf gestellt im grünen Baum beim Gastwirth Herrn Wach.

Billiger Tuch=Verkauf.
Mit dem, wegen gänzlicher Auflösung einer Tuch=Fabrik, stattfindenden Ausverkauf aller Gattungen Tuche und Buckskins zu unglaublich billigen Preisen wird fortgefahren, in der zu diesem Behufe errichteten Niederlage für Stettin,
Hünerbeinerstraße No. 948,
bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Trauben=Rosinen in ½ und ¼ Kisten, Prünellen empfingen wieder
Stürmer & Neste.

☞ Praeparirte Oelfarben, ☜ als Bleiweiss, Oelgrün, Oelschwarz, alle Sorten feine Maler- und Erdfarben, Leinölfirniss, Terpentinöl und sämmtliche in dies Fach schlagende Artikel bei G. L. Borchers,
Reifschlägerstrasse No. 126.

Wachstuch=Fußtapeten, doppelt u. einfach, Wachsparchend in den neuesten Desseins empfing ich so eben in großer Auswahl und offerire diese zu den billigsten Preisen.
A. F. Weiglin.

Von Roggenmehl in anerkannter Güte, imgleichen Roggen-Futtermehl, Roggen- und Weizen-Kleie empfing einen neuen Transport und offerirt davon billigst Carl Piper.

Die Ehefrau des Schiffers Joh. Joach. Schauer zu Neuwarp ist Willens, ihr Jagdschiff von neun Normal-Lasten zum Preise von circa 400 Thlr. zu verkaufen. Das Jagd=Schiff ist vor vier Jahren ganz neu gebaut, im besten fahrbaren Zustande und mit Allem gut versehen. Neuwarp, den 8ten September 1843.
Anna Dorothea Schauer, geb. Conrath.

Eine fast neue Kronen-Lampe mit 8 Cylindern, elegant und dauerhaft gearbeitet, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Eine leichte, sehr elegante, wenig gebrauchte viersitzige Wiener Chaise mit Vorderverdeck ist zu verkaufen und steht vom 18ten d. M. an zur Besichtigung bereit. Näheres darüber Lastadie No. 84 im Comtoir.

Echt Engl. Roman-Patent-Cement, die Tonne zu 5 Thlr., offerirt August Wichards.

☞ Ein Kutschwagen, ein Baumwagen und ein Leiterwagen, alles in gutem Zustande, stehen zum Verkauf in der großen Domstraße No. 669.

Vermiethungen.

Das in diesem Jahre zu Podejuch neu erbauete Prediger-Wittwenhaus, mit Ausschluß einer Stube und eines Stallraums, ist zum 1sten Oktober d. J. nebst Garten zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Kirchenvorstand in Podejuch.

In Grabow No. 58 ist eine Stube nebst Zubehör zum 1sten Oktober d. J. an ruhige Miether anderweitig zu vermiethen. Das Nähere beim Hauptmann Lange No. 58 a daselbst.

Breitestraße No. 409 sind Wohnungen, mit und auch ohne Möbeln, zu vermiethen, so wie auch Schuhstraße No. 863 ein elegant möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn. Näheres bei J. Asch.

Am grünen Paradeplatz No. 535 sind in der 2ten Etage 4 bis 6 Stuben mit Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Sogleich zu vermiethen
ist ein kleiner Getreide=Boden im Grawitzschen Speicher in der Speicherstraße No. 43. Näheres zu erfragen Breitestraße No. 389, 1 Treppe hoch.

Baumstraße No. 1022 ist die zweite Etage, von vier heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Unterwiek No. 37 ist zum 1sten Oktober eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermiethen. Kriesen.

Große Lastadie No. 230 ist vom 1sten Oktober c. ab die obere Etage, aus 5 heizbaren Stuben, 1 Alkoven, Küche und mehreren Kammern, ferner die untere Etage, aus 2 heizbaren Stuben, Küche, mehreren Kammern, Keller und Pferdestall bestehend, so wie außerdem mehrere Remisen zusammen oder auch getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

Im Aktien-Speicher No. 50 können noch einige Böden oder Remisen, sowie offene Lagerplätze vermiethet werden durch G. Wellmann oder C. A. Schulze.

In meinem Hause Heumarkt No. 46 ist ein Wohn-Keller, sehr wohl zu einer Weinstube sich eignend, sogleich zu vermiethen und zu beziehen. H. Moses.

Heumarkt No. 26 ist ein Laden nebst vollständiger Wohnung, parterre, zu vermiethen und die näheren Bedingungen zu erfragen bei
H. Moses, Heumarkt No. 46.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 111 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 15. September 1843.

Vermiethungen.

Pommerensdorfer Anlage No. 15 sind 2 herrschaftliche Wohnungen, jede zu 4 Stuben nebst Pferdestall und Zubehör, sogleich zu vermiethen.

Breitestraße No. 381 ist parterre eine möblirte Stube und Kammer zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

In der Königsstraße No. 184 wird zum 1sten Oktober c. oder auch früher die bel Etage von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden nebst Zubehör, mit auch ohne Möbeln, zur Vermiethung frei; selbige ist aufs Neue in Stand gesetzt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine anständige Demoiselle sucht zu Michaelis ein anderweitiges Engagement zur Gesellschaft und zur Führung der Wirthschaft, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande; da dieselbe sehr kinderlieb ist, so wird sie sich auch gerne mit einigen Kindern beschäftigen. Näheres ertheilt freundlichst der Herr Dr. Geletnecky, in der kl. Domstraße No. 781.

Auf dem Lande in der Gegend von Naugard wird ein Hauslehrer, der studirt hat und Fortepiano spielt, gesucht. Wo? erfährt man auf portofreie Anfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein Lehrling zum Material- und Comptoir-Geschäft wird gesucht unter Adresse A. B. 2, Zeitungs-Exped.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, die französisch spricht und musikalische Kenntnisse besitzt, sucht ein Unterkommen. Näheres bei Herrn Picard, Pladrinstraße No. 107.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach wie vor auf dem Pianoforte zum Tanz spiele und bitte daher, auch in diesem Jahre mich mit Aufträgen gütigst zu beehren. Ebenfalls werden Instrumente auf das reinste von mir gestimmt.

Peters, Schuhstraße No. 144.

Ein sich gut verinteressirendes, wo möglich mit Auffahrt versehenes Haus wird zum Kauf verlangt. Anerbietungen werden sub G. Z. 21 im Königl. Intelligenz-Comtoir angenommen.

NB. Etwanige Anerbietungen von Unterhändlern müssen gleich mit Angabe ihrer Provisions-Forderung versehen sein.

☞ Tivoli ☜
bietet bei der jetzt schon kühlen Witterung geschützte freundliche Plätze. Man versäume die noch schönen Tage nicht, denn — bald ist es Winter — **Herbst.** **Post scriptum:** Für gutes Nachhausekommen ist gesorgt.

Unsere bisher in der Pelzerstraße bestandene Lithographische Anstalt haben wir mit hoher Genehmigung an den Lithographen Herrn Ewald Gentzensohn hier abgetreten und bringen dies mit der Bitte zur allgemeinen Kenntniß, das uns bisher geschenkte Vertrauen auf unsern Nachfolger gefälligst übergehen zu lassen.

Dettloff & Co.

Mit Bezug auf obige Nachricht, zeige ich ergebenst an, daß ich die

Lithographische Anstalt,

verbunden mit einer

Kupferdruckerei,

in die gr. Oderstraße No. 19 verlegt habe, und nachdem ich zehn Jahre im Institut der Herren E. Sanne et Comp. als Lithograph gearbeitet, alle zu meinem Geschäfte gehörigen Arbeiten prompt, sauber und aufs Billigste liefern werde. Kaufmännische Formulare 2c. werde ich stets vorräthig halten.

Stettin, den 6ten September 1843.

Ewald Gentzensohn.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir den unter unserem Geschäftslokale sich befindenden, vormals Ambachschen Keller zu einem

Wein-Keller

eingerichtet haben und befugt sind, Wein in Gläsern zu verabreichen, wir versichern reell und pünktlich bedienen zu können und bitten um gütigen Zuspruch.

Zugleich empfehlen wir unsere

Material-Waaren,

Arrac, Cognac, Rum, Liqueur, doppelte und einfache Branntweine, bei bester Waare zu äußerst billigen Preisen.

G. F. Knacke's Erben,
Reifschlägerstraße No. 132.

Von heute ab befindet sich meine Blondenwasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt Johannes-Klosterhof, die 2te Thür links vom Eingang ins alte Kloster, woselbst ich wie bisher stets billige und hübsche Blumen verkaufe. Jede Bestellung auf Putz-Arbeit wird auf das Sauberste und billigste von mir ausgeführt.

Auguste Piper.



Das Dampfschiff „Cammin" fährt bei günstiger Witterung Sonntag den 17ten September nach Frauendorf und Gotzlow.

Abfahrt 2, 3½, 5 Uhr.
Letzte Fahrt von Gotzlow 6½ Uhr.

Sauer & Sapel.

Ein Laden-Repositorium und Ladentische zum Material-Geschäft werden gesucht unter Adresse R. 20, Zeitungs-Expedition.

Aufforderung,
einen verloren gegangenen Versicherungs-Schein betreffend.

Die Police No. 13,525 der Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha über 3000 Thlr. auf das Leben des Herrn Dr. Adolph Ludwig Wilhelm Braumüller, prakt. Arzte in Stettin, lautend, ist dem Versicherten abhanden gekommen. Es ergeht daher an den Inhaber jenes Scheines, so wie an Diejenigen, welche Ansprüche an denselben haben sollten, hiermit die Aufforderung, solches der unterzeichneten Agentur oder der Bank selbst unverzüglich und spätestens bis zum

22sten Oktober d. J.

anzuzeigen, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird.

Stettin, den 11ten Juli 1843.

Die Agentur der Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Wm. Schlutow.

Die laufenden Zinsen der Stettiner Börsenhaus-Obligationen werden gegen Aushändigung der Zins-Quittungen No. 6 in den Tagen vom 1sten bis 15ten Oktober d. J., Vormittags, durch den Herrn Hauptmann Fritze im rathhäuslichen Lokale der Servis-Deputation gezahlt werden. Stettin, den 14ten September 1843.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Ein hiesiger Geistlicher ist geneigt, einen Schüler des Gymnasiums oder der höheren Bürgerschule gegen angemessenes Honorar in Kost und Pflege zu nehmen. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

In Folge des gegen mich mehrseitig ausgesprochenen Wunsches und da am 23sten d. M. die sämmtlichen Gebäude des hiesigen Berlin-Stettiner Eisenbahnhofes hergestellt sein werden, habe ich mich entschlossen, in dem bisher von mir inne gehabten Einweihungssaale ein Souper als Final-Eröffnungs-Feier zu arrangiren und lade demnach einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum (Damen nicht ausgeschlossen) dazu freundlichst ein.

Der Beginn ist am 23sten d. M. (Sonnabends), 8 Uhr Abends. Das Couvert incl. Musik kostet 1 Thlr. Subscriptionslisten liegen in meinen Geschäfts-Lokalien und zwar

auf dem Berlin-Stettiner Eisenbahnhofe und im Café de Suisse am Schweizerhofe

zu recht zahlreicher Zeichnung offen.

Stettin, den 15ten September 1843.

A. Jacoby.

In der Stettiner Zeitung offerirt man:
In dem Tetzlaff'schen Laden verkäuflich
1 Quart Bier-Essig 6 pf.,
1 Quart Wein-Essig 1 sgr.,
was für eine Waare dies zu einem solchen Preise sein kann, überlasse ich den Käufern zu beurtheilen.

Um aber etwanigen Irrungen, da mein Name dabei mit im Spiele ist, vorzubeugen, bemerke ich meinen geehrten Kunden, daß obiger Essig nicht aus meiner Fabrik entnommen wird, und der Verkauf meines Fabrikats nur in guter unverfälschter Beschaffenheit allein durch mich in meinem Hinterhause verkäuflich besorgt wird. Louis Tetzlaff, Essig-Fabrikant,

Mittwochstraße No. 1079.



Lustfahrt nach Swinemünde.
Das Dampfschiff »Wollin« fährt am nächsten Sonntag den 17ten September nach Swinemünde und zurück.
Abfahrt in Stettin Morgens $5\frac{1}{2}$ Uhr.
Abfahrt in Swinemünde Nachmittags 4 Uhr.
Billets a $1\frac{1}{2}$ Thlr. sind bei mir im Comptoir und bei der Abfahrt am Bord des Dampfschiffs zu lösen.

Friedrich Poll.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Tischler etablirt habe, und empfehle mich mit allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten, unter Versicherung der reellsten Bedienung, ganz ergebenst.

Stettin, den 30sten August 1843.

Bernhard Krafft, große Domstraße No. 795.

Die erste Lehrerin an einer der hiesigen höheren Mädchenschulen erbietet sich, noch zwei oder drei junge Mädchen in Pension zu nehmen. Auf desfallsige geneigte Anfragen, die jedoch bald zu machen wären, wird der Herr Pastor pr. Schünemann die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, werden unter billigen Bedingungen bei einer gebildeten Familie in Pension genommen. Näheres in der Kunsthandlung im Börsengebäude.

Geldverkehr.

Gegen gute Hypotheken werden gesucht: 15000 Thlr., 12000 Thlr., 8000 Thlr., 7600 Thlr., 6000 Thlr., 5000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 2500 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr., 500 Thlr.

L. F. Hahn, Fuhrstraße No. 639.

Auf ein neu erbautes Haus werden innerhalb des Feuerkassenwerths einige Capitalien gesucht. Selbstdarleiher erfahren das Nähere bei

Doebel & Eickhoff.

Bekanntmachung.

Ein Kapital von 14 bis 1500 Thlr soll gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden und sind die Offerten deshalb auf unserer Registratur abzugeben.

Stettin, den 9ten September 1843.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.